



**A N N O
D O M I N I
1 9 5 8**

BOCHOLTER KIRCHENKALENDER

AUS DER PFARRE HL. KREUZ



Im vorjährigen Pfarrbericht kündigten wir für 1957 die Gedenkfeier des 25jährigen Bestehens unserer Gemeinde an. Sie sollte für uns alle Anlaß werden, unser Streben nach Heiligung des persönlichen, Familien- und Pfarrlebens zu vertiefen. Dank sei Gott, der uns dazu Seine Gnade im Gebet, hl. Opfer und Sakramentenempfang so überreich geschenkt hat.

Ewige Anbetung hielt unsere „Tabernakelwache“, von der jedes Mitglied, nach Erneuerung der Gemeinschaft, wöchentlich eine stille Betstunde in der Kirche für die Pfarrfamilie aufopferte. Wir bitten alle, die den Willen und die Möglichkeit haben, eine Betstunde zu übernehmen, sich der „Tabernakelwache“ anzuschließen, damit es nie an Anbetern fehle.

Unsere Eltern zeigten mehr und mehr Verständnis für die rechtzeitige Erstkommunion der Kinder. In Aussprachekreisen der Väter und Mütter mit den Seelsorgern - an einem derselben, unter Leitung des H. H. Studentenseelsorgers Dr. Kruchen beteiligten sich 28 junge Väter - wurden die geäußerten Bedenken behoben, so daß im Laufe eines Jahres 25 Kinder, einzeln schon im vorschulpflichtigen Alter, unter Mitwirkung unserer Pfarrschwester, von den Eltern rechtzeitig zur hl. Kommunion geführt wurden. Für die ganze Gemeinde ist es beispielhaft und erbaulich, wenn die Eltern mit ihren Kleinen sonntäglich an der Kommunionbank knien.

Dank der Mitarbeit des Elternhauses und der Schule nahm ein Großteil unserer Kinder regelmäßig am hl. Opfer teil, so daß wir täglich Schulmesse feiern konnten, um deren würdige und kindertümliche Gestaltung sich Damen und Herren unserer beiden Schulsysteme bemühten. Wir alle, Elternhaus, Kirche und Schule, sollen und wollen durch Wort und Beispiel dafür sorgen, daß unsere Kinder zur eifrigen und innigen Teilnahme am kirchlich-religiösen Leben, wir denken dabei auch an die Christenlehre, angeleitet werden.

Anerkennung gebührt auch unsern Jungen und Mädchen, die nach Feierabend regelmäßig wöchentlich zur Abendmesse kommen. Möge ihr Beispiel auch andere zur Teilnahme anregen. Von der Gemeinschaftsmesse, für die sich an jedem Mittwoch durchschnittlich 100 Frauen freimachen, ging sicher reicher Segen für die Familien aus. Auch ein Teil unserer lieben alten Leute, mit denen wir im Sommer einen Nachmittag „auf Fahrt gingen“ und im Herbst einen besinnlich-frohen Vormittag feierten, leistete unserer wiederholten Einladung zur öfteren Teilnahme am hl. Opfer bereitwillig Folge.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir die dringende Mahnung aussprechen, daß möglichst alle Teilnehmer an der hl. Messe auch zur hl. Kommunion gehen. Bedingungen zum Empfang der hl. Eucharistie: Stand der heiligmachenden Gnade, rechte Absicht und Einhaltung des Nüchternheitsgebotes, dessen neuerdings erfolgte Milderung auch unsere älteren Leute ohne Bedenken ausnutzen sollten.

An religiösen Übungen, die wir aus Anlaß des Gedenkjahres veranstalteten, seien besonders die Einkehrtage für die einzelnen Pfarrstände hervorgehoben, an denen auch unsere Jugend, sowohl Jungen wie Mädchen, eifrig mitmachte. Wider Erwarten groß war die freudige und anhaltende allgemeine Teilnahme an der religiösen Woche, die der H. H. Domkapitular Friedrichs in den Tagen vor der äußeren Gedenkfeier hielt. Die Haltung unserer Kinder, von denen an jedem Morgen 5-600 außerhalb der Schulzeit zur hl. Messe mit Predigt kamen, war vorbildlich für die Erwachsenen, die trotz der Bruthitze die Kirche morgens und abends füllten. Die Feierstunden mit Kinder- und Krankensegnung werden allen Teilnehmern unvergeßlich bleiben.

Am Gedenktag selbst, dem 7. Juli, hielten wir in den Frühmessen Familienkommunion. Das Festhochamt zelebrierte der H. H. Dechant Schürmann, erster Seelsorger in Hl. Kreuz, unter Mitwirkung der früheren Kapläne, der H. H. Dr. Kamp und Schumacher sowie des in Hl. Kreuz beheimateten H. H. Kaplans Nienhaus. Der so fein und festlich gestaltete Pfarrfamilienabend im Vereinshaus St. Paulus vereinte noch einmal die Gemeinde mit den zahlreichen lieben Gästen von nah und fern. Allen, die durch Gebet und Opfer, selbstlosen Einsatz und wertvolle Gaben zum würdigen Begehen der Gedenkfeier beigetragen haben, sei nochmals herzlichst gedankt. Mögen „Religion und Tugend, Eintracht und Liebe“ (Kolping), die sich in diesem Jahre so erfreulich zeigten, uns immer inniger mit Gott und untereinander verbinden.

Unsere werktätige Liebe galt neben den Armen und Bedürftigen der Gemeinde besonders den Flüchtlingen des in unserer Gemeinde liegenden Hauptdurchgangslagers. Die vor kurzem erfolgte Auflösung des Lagers veranlaßt uns, all denen den besten Dank auszusprechen, die sich durch Gunst und Gabe - Geld- und Sachspenden - um die tatkräftige Hilfe für die Lagerinsassen verdient gemacht haben. Aufrichtig danken wir besonders dem H. H. Studienrat Wermers, der Jahre hindurch unter größten Opfern und Mühen sich für die karitative und religiös-kirchliche Betreuung im Lager selbstlos eingesetzt hat. Dankbare Anerkennung gebührt auch den treuen Brüdern und Schwestern der Vinzenz- und Elisabethgruppen, die im Sinne ihrer hl. Patrone in stiller und stetiger Hingabe sich der Vertriebenen, besonders der armen Ungarn, angenommen haben. Allen, die im Lager so uneigennützig und wirkungsvoll geholfen haben, gilt das Wort des Heilandes: „Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“

Der äußere Ausbau der Gemeinde geht stetig weiter. An der Jahn-, Borkener- und Gneisenaustraße entstanden annähernd 200 Neuwohnungen. Der großräumig und zweckmäßig geplante Kindergarten mit Tagesstätte an der Freiligrathstraße wird in Kürze seiner Bestimmung übergeben, während der Bau des Kindergartens an der Weddigenstraße, trotz all unserer Bemühungen wegen der noch ausstehenden Zuschüsse, bisher nicht in Angriff genommen werden konnte.

Um eine Gefährdung der Kirchenbesucher zu verhüten, wurde über der offenen Turmhalle eine schwere Betondecke eingezogen. Sorge bereitet uns noch die Aufbringung der Kosten von annähernd 20000,- DM für die neue Kirchenheizung. Wir haben uns für eine Ölheizung entschieden, die in der Anschaffung zwar bedeutend teurer, in der Wartung und Befuerung wesentlich billiger, in

der Wärmeausstrahlung entschieden wirksamer ist. Die beiden Schächerfiguren auf dem Kreuzberg, die infolge der Witterungs- und Kriegseinwirkung nicht mehr restauriert werden konnten, wurden von fachkundiger Hand erneuert. Sobald die notwendigen Mittel verfügbar sind, wollen wir die ganze Kreuzberganlage überholen und sie zu einer würdigen Gedenkstätte für die Toten des Krieges gestalten.

Allen, die zum äußeren und inneren Aufbau der Gemeinde durch Rat und Tat, Gebet und Opfer mitgewirkt haben, ein herzliches „Vergelt's Gott!“ Eingedenk des Wortes: „Wenn der Herr das Haus nicht baut, bemühen sich umsonst, die daran bauen“ (Psalm 126), beten mit Euch um Gottes Segen für die ganze Pfarrfamilie

Eure Seelsorger

Pfarrgeistlichkeit: Pfarrer Heinrich Becking, Königsmühlenweg 3, Ruf 25 29; Kaplan Hugo Grünendahl, Breslauer Straße 7, Ruf 2268; Kaplan Wilhelm Kanders, Königsmühlenweg 3, Ruf 25 29. **Küster und Organist:** Anton Mayland, Viktoriastraße 122. **Seelsorgehelferin:** Schw. Paula Lütkenhaus, Lönstraße 15. **Statistik für das Jahr 1956:** Taufen: 173; Kommunionen 86 000; Erstkommunionen: 141; Trauungen: 90; Sterbefälle: 58.

Nachtrag zu den Ordensberufen:

Maria Heister — Sr. M. Mariela, Marienschw. Schönstatt — 1956 — Schönstatt; Christel Weigel — Sr. M. Maria Christgunde, Marienschw. Schönstatt — 1956 — Haus Broich bei Euskirchen; Maria Paus - Sr. Engelburgis, Heiligenst. Schulschwester - 1956 - Geseke.

*

Der Katechismus ist ein Lebens- und Familienbuch! Nimm und lies!

An den Sonntagen und den gebotenen Feiertagen versammeln wir uns zur Feier der heiligen Eucharistie. An diesem Tage sollen alle zusammenkommen, die Frohe Botschaft Christi zu hören, das heilige Meßopfer andächtig mitfeiern und, wenn möglich, den Leib des Herrn empfangen. Die Kirche gebietet uns im zweiten Kirchengebot. „Du sollst an Sonn- und Feiertagen andächtig an der heiligen Messe teilnehmen!“ Dieses Gebot gilt für jeden, der das siebente Lebensjahr vollendet hat. Nur wichtige Gründe entschuldigen davon: Krankheit und Krankenpflege, Sonntagsdienst im Beruf und allzu große Entfernung von der Kirche, besonders bei schlechtem Wetter. Wer ohne wichtigen Grund der Sonntagsmesse fernbleibt, begeht eine schwere Sünde. Auch sündigt, wer zu spät kommt, freiwillig unandächtig ist oder die heilige Feier stört. — Wer einer Übertragung der heiligen Messe durch Rundfunk oder Fernfunk folgt, erfüllt damit nicht seine Sonntagspflicht.

Glaubensgespräch: Manche sagen: „Ich bete am Sonntag lieber in der Natur!“ Wir antworten: „In Gottes Natur beten ist gut. Aber Gott verlangt von uns, daß wir ihn an Sonn- und Feiertagen vor allem durch die gemeinsame Feier der heiligen Messe verehren. Wer sich von dieser Feier ausschließt, mißachtet den Willen Gottes, das Opfer Christi und das Gebot der Kirche!“

Manche sagen: „Ich habe keine Zeit, sonntags zur Kirche zu gehen.“ Wir antworten: „Die Woche hat 168 Stunden. Wenn du dich nicht eine Stunde für den Dienst Gottes freimachst, dann zeigst du, daß dir an Gott nichts liegt.“

Sprichwort: Wie dein Sonntag, so dein Sterbetag!

(Aus dem Katechismus für das Bistum Münster)